TAALIMIA Review
ISSN: 2170-1717
EISSN 2602-6015

Volume: 16 / N°: 01 (2026) p 368 – 381

Kurzgeschichten als didaktisches Instrument im universitären DaF-Unterricht: Eine Mixed-Methods-Fallstudie an der Universität Algier 2

Short Stories as a Didactic Tool in University-Level German as a Foreign Language (DaF) Instruction: A Mixed-Methods Case Study at the University of Algiers 2

Kouider OUICI *

Universität Alger2, Algerien ,

ouicik@yahoo.fr

Eingangsdatum: 10/01/2025 Annahmedatum: 07/05/2026 veröffentlicht: 07/06/2026

Abstrakt

Der vorliegende Artikel untersucht die didaktische Wirksamkeit von Kurzgeschichten im universitären Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht (DaF) an der Universität Algier 2. Ziel ist es, zu analysieren, inwiefern Kurzgeschichten Motivation, Sprachentwicklung, Textverständnis und interkulturelle Kompetenzen der Studierenden fördern. Im Wintersemester wurde eine sechswöchige Unterrichtssequenz mit ausgewählten Kurzgeschichten von Wolfgang Borchert durchgeführt. Die Datenerhebung erfolgte mittels eines teilstandardisierten Fragebogens, der quantitative und qualitative Daten kombinierte (Mixed-Methods-Ansatz). Die Ergebnisse zeigen, dass Kurzgeschichten die Lernenden sowohl kognitiv als auch emotional ansprechen, das Textverständnis fördern und interkulturelle Reflexion ermöglichen. Die Studie unterstreicht die Bedeutung narrativer Texte als flexibles, motivierendes und integratives Unterrichtsmedium im universitären DaF-Kontext.

Schlusswörter: Kurzgeschichten; Deutsch als Fremdsprache; DaF-Unterricht; Mixed-Methods; Motivation; Textverständnis; Interkulturelle Kompetenz; Universitäres Lernen

Abstract

This article examines the didactic effectiveness of short stories in university-level German as a Foreign Language (DaF) instruction at the University of Algiers 2. The study aims to analyze how short stories influence students' motivation, language development, reading comprehension, and intercultural competence. During the winter semester, a six-week teaching sequence using selected short stories by Wolfgang Borchert was conducted. Data were collected through a semi-structured questionnaire combining quantitative and qualitative methods (mixed-methods approach). The results indicate that short stories engage learners cognitively and emotionally, enhance text comprehension, and foster intercultural reflection. The study highlights the value of narrative texts as a flexible, motivating, and

* ***Autor des Absenders***

integrative teaching tool in university-level DaF instruction.

Keywords
Short stories; German as a Foreign Language; DaF instruction; Mixed-methods; Motivation; Reading comprehension; Intercultural competence; University learning

1. Einleitung

Der Fremdsprachenunterricht befindet sich in einem kontinuierlichen Wandel. Neben der Vermittlung grammatikalischer Strukturen und eines funktionalen Wortschatzes gewinnt die Förderung ganzheitlicher Sprachkompetenz zunehmend an Bedeutung. Dazu zählen nicht nur kommunikative Fähigkeiten, sondern auch interkulturelle Sensibilität, literarische Bildung sowie personale Kompetenzen wie Empathie, kritisches Denken und Kreativität. In diesem Zusammenhang besitzen literarische Texte – insbesondere Kurzgeschichten – ein besonderes didaktisches Potenzial.

Kurzgeschichten zeichnen sich durch Kürze, narrative Verdichtung und oft überraschende Wendungen aus. Sie erfordern eine aktive Auseinandersetzung mit Sprache und Inhalt, eröffnen Interpretationsspielräume und regen Diskussion sowie persönliche Stellungnahmen an. Aufgrund ihrer Kompaktheit eignen sie sich besonders für den universitären Fremdsprachenunterricht, in dem zeitliche Ressourcen begrenzt sind und dennoch tiefgehende Lernprozesse angestrebt werden.

Ein integrativer Unterrichtsansatz verknüpft sprachliche, literarische, kulturelle und personale Lernziele. Literatur dient nicht als Selbstzweck, sondern als Medium zur Förderung kommunikativer Kompetenz, zur Kontextualisierung grammatischer Strukturen und zur Reflexion kultureller Perspektiven. Kurzgeschichten ermöglichen eine Verbindung von Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und kreativen Ausdrucksformen.

Im Kontext des universitären DaF-Unterrichts an der Universität Algier 2 werden diese Vorteile gezielt genutzt: Im Rahmen des Moduls „Literatur“ arbeiten Studierende des Bachelorstudiums Deutsch als Fremdsprache mit ausgewählten Kurzgeschichten von Wolfgang Borchert, etwa Das Brot und Nachts schlafen die Ratten doch. Die Geschichten wurden über einen Zeitraum von sechs Wochen didaktisch aufbereitet, sodass die Studierenden nicht nur Wortschatz und Grammatik im Kontext erlernen, sondern auch kulturelle, soziale und emotionale Themen reflektieren können. Durch Aufgaben wie Textanalyse, Diskussionen, kreative Schreibaufgaben oder Rollenspiele wird eine aktive Sprachproduktion gefördert, die über reines Leseverstehen hinausgeht.

Beispiele aus anderen Sprachen zeigen den universellen didaktischen Wert von Kurzgeschichten: Guy de Maupassants The Necklace eignet sich im Englischunterricht für Diskussionen über gesellschaftliche Erwartungen, materielle Werte und persönliche Verantwortung. Im Spanischunterricht regt Márquez’ La siesta del martes zur Auseinandersetzung mit sozialen und kulturellen Themen an. An der Universität Algier 2 werden Kurzgeschichten im DaF-Unterricht dagegen speziell auf die Bedürfnisse der

Studierenden zugeschnitten, um Motivation, Sprachkompetenz und interkulturelles Verständnis gleichzeitig zu fördern.

Empirische Studien belegen, dass der Einsatz literarischer Texte die Lernenden sowohl sprachlich als auch emotional anspricht (Bernhardt, 2014; Kramsch, 2018). Insbesondere Kurzgeschichten eignen sich, da sie kreatives Arbeiten, alternative Perspektiven und Rollenspiele ermöglichen, was die Sprachproduktion stärkt und die Selbstwirksamkeit der Studierenden erhöht. Die vorliegende Untersuchung analysiert daher, wie Kurzgeschichten als integratives didaktisches Instrument im universitären DaF-Unterricht in Algerien wirksam eingesetzt werden können.

2. Theoretischer Hintergrund

2.1. Geschichten als Ursprung menschlicher Kommunikation

Storytelling gehört zu den ältesten Formen menschlicher Kommunikation. Bereits vor der Entwicklung von Schrift und Druck wurden Erfahrungen, Werte und Wissen mündlich von Generation zu Generation weitergegeben. Geschichten erfüllten dabei nicht nur informative, sondern auch soziale, pädagogische und normative Funktionen. Sie trugen maßgeblich zur kulturellen Identitätsbildung bei und ermöglichten es, gesellschaftliche Normen, moralische Werte und kollektive Erfahrungen zu vermitteln. In vormodernen Gesellschaften halfen Geschichten, das Handeln der Menschen in einen größeren kulturellen und sozialen Kontext einzuordnen.

Für den universitären DaF-Unterricht bedeutet dies, dass Geschichten nicht nur als sprachliches Material dienen, sondern auch als kulturelles Vermittlungsmedium. Kurzgeschichten erlauben es Studierenden, Einblicke in Denkweisen, Alltagspraktiken und historische Zusammenhänge der deutschsprachigen Kultur zu gewinnen. Durch die Auseinandersetzung mit narrativen Strukturen entwickeln die Lernenden nicht nur Sprachkompetenz, sondern auch ein Verständnis für soziale und kulturelle Kontexte, was interkulturelles Lernen fördert.

2.2. Geschichten als Instrument des Lernens

Storytelling hat sich in der modernen Pädagogik als effektive didaktische Methode etabliert. Narrative Strukturen aktivieren kognitive, emotionale und empathische Zugänge zu Lerninhalten. Sie werden in Bereichen wie Journalismus, Medizin, Psychologie, E-Learning und akademischer Lehre eingesetzt, da sie komplexe Inhalte in nachvollziehbare, lebensnahe Kontexte einbetten.

Im DaF-Unterricht tragen Kurzgeschichten dazu bei, Lernprozesse ganzheitlich zu gestalten: Sie steigern Motivation, aktivieren Vorwissen, fördern kritisches Denken und erleichtern den Erwerb von Wortschatz und grammatischen Strukturen im Kontext. Lernende können sich mit Figuren identifizieren, Handlungsverläufe analysieren und eigene Interpretationen entwickeln.

Dadurch entsteht eine **aktive und reflexive Lernumgebung**, die über reines Vokabel- oder Grammatiklernen hinausgeht.

2.3. Authentisches Lernen durch Geschichten

Narrative Inhalte werden kognitiv leichter erinnert, da sie in sinnstiftende, kohärente Handlungszusammenhänge eingebettet sind. Für Studierende auf B1–B2-Niveau bieten Kurzgeschichten authentisches, dialogorientiertes Material, das den Spracherwerb in realitätsnahen Situationen unterstützt. Beispielsweise können Studierende durch das Lesen von Borcherts Das Brot nicht nur den Wortschatz erweitern, sondern auch narrative Strukturen erkennen, Inferenzen ziehen und kulturelle Kontexte interpretieren.

Darüber hinaus fördern Geschichten soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen: Die Lernenden üben Perspektivwechsel, Empathie und kritische Reflexion ein. Im universitären DaF-Unterricht ermöglicht dies, literarische Inhalte direkt mit kommunikativ-praktischen Übungen zu verknüpfen, etwa durch Rollenspiele, Diskussionen oder kreative Schreibaufgaben, wodurch Sprache in sinnstiftenden Kontexten angewendet wird.

2.4. Abkehr von standardisierten Lehrwerken

Standardisierte Lehrwerke decken häufig die grundlegenden sprachlichen Strukturen ab, berücksichtigen jedoch selten die Interessen oder Lebensrealitäten der Studierenden. Dies kann zu Demotivation und oberflächlichem Lernen führen. Kurzgeschichten bieten hier eine Alternative: Sie verbinden kohärente Handlungsbögen mit emotionaler und kognitiver Bindung. Lernende werden in die narrative Welt der Figuren integriert, wodurch authentische Sprachverwendung entsteht und Lerninhalte tiefer verankert werden.

Im DaF-Kontext erlaubt dies eine flexible Anpassung an unterschiedliche Sprachniveaus. Studierende können sich auf ihre individuelle Weise mit den Texten auseinandersetzen, z. B. durch vereinfachte Leseaufgaben, Diskussionen in Kleingruppen oder kreative Schreibprojekte. Die Verwendung von Kurzgeschichten fördert somit **organisches** Sprachenlernen, das Motivation, Textverständnis und aktive Sprachproduktion gleichzeitig unterstützt.

2.5. Persönlicher Bezug und Erzählperspektive

Die Integration persönlicher Erfahrungen in Geschichten steigert Aufmerksamkeit, Authentizität und Engagement der Lernenden. Die Wahl der Erzählperspektive (Ich-Erzähler, personale oder auktoriale Perspektive) beeinflusst die Nähe zu den Figuren, die Identifikation der Studierenden und die narrative Spannung. Perspektivwechsel innerhalb der Geschichten fördern kreatives Denken und die Reflexion über sprachliche Nuancen und kulturelle Kontexte.

Im universitären DaF-Unterricht können Lehrkräfte diese Aspekte gezielt nutzen: Studierende können eigene Erlebnisse in Schreibaufgaben einbringen, alternative Perspektiven erarbeiten

oder Figureninterviews gestalten. Dadurch entsteht eine Verbindung zwischen sprachlichem Lernen, literarischer Analyse und persönlicher Reflexion**,** die sowohl sprachliche als auch interkulturelle Kompetenzen stärkt.

3. Methodik

3.1. Forschungsdesign

Die vorliegende Untersuchung wurde als explorative Mixed-Methods-Fallstudie konzipiert. Ziel war es, den Einsatz von Kurzgeschichten im universitären DaF-Unterricht sowohl quantitativ als auch qualitativ zu erfassen und deren Wirkung auf sprachliche, motivationale und kulturelle Lernprozesse zu analysieren. Durch die Kombination von standardisierten Fragebögen und offenen Rückmeldungen der Studierenden konnten sowohl messbare Tendenzen als auch individuelle Erfahrungen erfasst werden.

3.2. Stichprobe

An der Studie nahmen 36 Studierende des Studiengangs Deutsch als Fremdsprache an der Universität Algier 2 teil. Die Teilnehmenden befanden sich auf universitärem Niveau und wiesen unterschiedliche sprachliche Vorkenntnisse auf. Die Teilnahme erfolgte freiwillig und anonym, um möglichst ehrliche und unverzerrte Antworten zu erhalten. Die Stichprobe umfasst Studierende beider Geschlechter und unterschiedlicher Jahrgänge, wodurch ein heterogenes Lernumfeld abgebildet wurde.

3.3. Erhebungsinstrument

Zur Datenerhebung wurde ein standardisierter Online-Fragebogen erstellt und über die Plattform Google Forms verbreitet. Der Fragebogen bestand aus sechs Items**:**

1. Drei geschlossene Fragen zur Bewertung des Einsatzes von Kurzgeschichten, der Motivation und der sprachlichen Förderung.
2. Eine Multiple-Choice-Frage, in der die Studierenden angeben konnten, in welchen Bereichen (Wortschatz, Leseverstehen, Sprechen/Schreiben) die Kurzgeschichten hilfreich waren.
3. Eine geschlossene Frage zur kulturellen und emotionalen Wirkung der Texte.
4. Eine offene Frage, in der die Studierenden ihre Eindrücke und Kommentare frei formulieren konnten.

Durch die Kombination von geschlossenen und offenen Fragen konnte sowohl die Häufigkeit bestimmter Effekte erfasst als auch die subjektive Wahrnehmung der Lernenden qualitativ beleuchtet werden.

3.4. Durchführung

Der Fragebogen wurde im Rahmen des regulären DaF-Unterrichts im Wintersemester verteilt. Die Studierenden hatten ausreichend Zeit, die Fragen nach eigener Einschätzung zu

beantworten. Die Erhebung erfolgte anonym, um die Validität der Daten zu erhöhen und soziale Erwünschtheit zu reduzieren.

3.5. Datenanalyse

Die quantitativen Daten aus den geschlossenen Fragen wurden mittels Prozentangaben und Absolutzahlen ausgewertet, um Trends und Häufigkeiten sichtbar zu machen. Die qualitativen Daten aus den offenen Fragen wurden einer inhaltlichen Analyse unterzogen: Ähnliche Aussagen wurden zusammengefasst, zentrale Themen und Muster identifiziert und in Bezug auf Motivation, sprachliche Förderung und kulturelle Reflexion interpretiert.

Durch diese methodische Vorgehensweise lassen sich sowohl objektive Tendenzen als auch subjektive Erfahrungen der Studierenden nachvollziehen, wodurch ein differenziertes Bild der Wirkung von Kurzgeschichten im universitären DaF-Unterricht entsteht.

3. Praktischer Teil: Einsatz von Kurzgeschichten im universitären DaF-Unterricht an der Universität Algier 2

3.1. Zielsetzung und Forschungskontext

Der praktische Teil dieser Untersuchung widmet sich der Erprobung literarischer Kurzgeschichten im universitären DaF-Unterricht und der Analyse ihrer didaktischen Wirkung. Ziel ist es, herauszufinden, inwiefern Kurzgeschichten die sprachliche Entwicklung, die Motivation der Studierenden sowie die Reflexion über kulturelle und emotionale Inhalte fördern.

Die Untersuchung wurde im Wintersemester an der Universität Algier 2 durchgeführt und ist als explorative Fallstudie angelegt. Die Kurzgeschichten wurden begleitend zum regulären Unterricht eingesetzt und sorgfältig ausgewählt. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Texte sowohl sprachlich angemessen für das universitäre Niveau der Studierenden sind als auch inhaltlich einen Bezug zu deren Erfahrungshorizont besitzen.

Kurzgeschichten eignen sich besonders gut für den universitären DaF-Unterricht, da sie kurz**,** prägnant und thematisch vielfältig sind. Sie ermöglichen nicht nur die Erweiterung des Wortschatzes und die Förderung des Lese- und Schreibverständnisses, sondern regen auch zu kritischem Denken**,** Interpretation und emotionaler Auseinandersetzung mit den Textinhalten an. Durch die offene Struktur vieler Texte können Studierende eigene Deutungen entwickeln und kulturelle sowie zwischenmenschliche Aspekte reflektieren.

Die Untersuchung positioniert sich damit in der Schnittstelle von Fremdsprachendidaktik, Literaturpädagogik und interkulturellem Lernen**.** Sie zielt darauf ab, empirische Erkenntnisse über die Wirkung von Kurzgeschichten im DaF-Unterricht zu gewinnen und praxisrelevante Hinweise für die Gestaltung von literaturbasierten Unterrichtseinheiten zu liefern.

3.2. Ergebnisse

3.2.1. Quantitative Ergebnisse

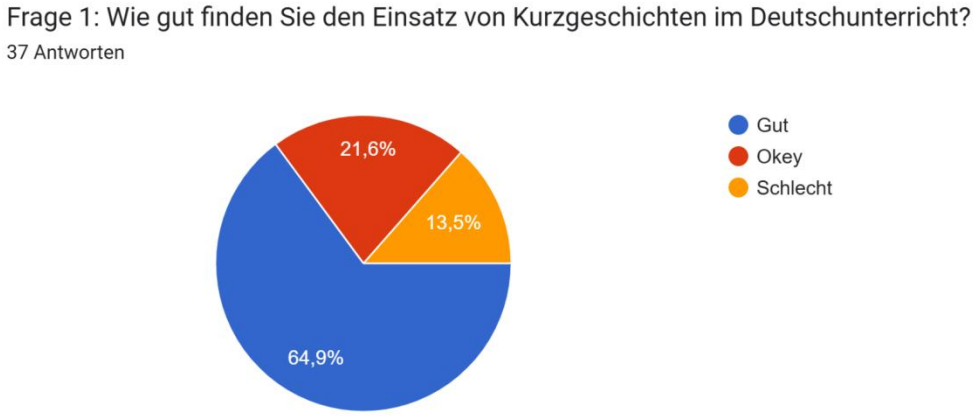


Abbildung 01: Bewertung des Einsatzes von Kurzgeschichten

Die Auswertung der Fragebogendaten zeigt, dass der Einsatz von Kurzgeschichten im universitären DaF-Unterricht von den Studierenden überwiegend positiv bewertet wurde (vgl. Abbildung 1). Von den 37 Teilnehmenden gaben 24 Studierende (64,9 %) an, dass sie den Einsatz von Kurzgeschichten im Unterricht als „gut“ empfanden. Acht Studierende (21,6 %) bewerteten den Einsatz als „okey“, während lediglich fünf Studierende (13,5 %) eine negative Einschätzung („schlecht“) äußerten. Diese Verteilung verdeutlicht eine hohe Akzeptanz literarischer Kurztexte im untersuchten Unterrichtskontext.

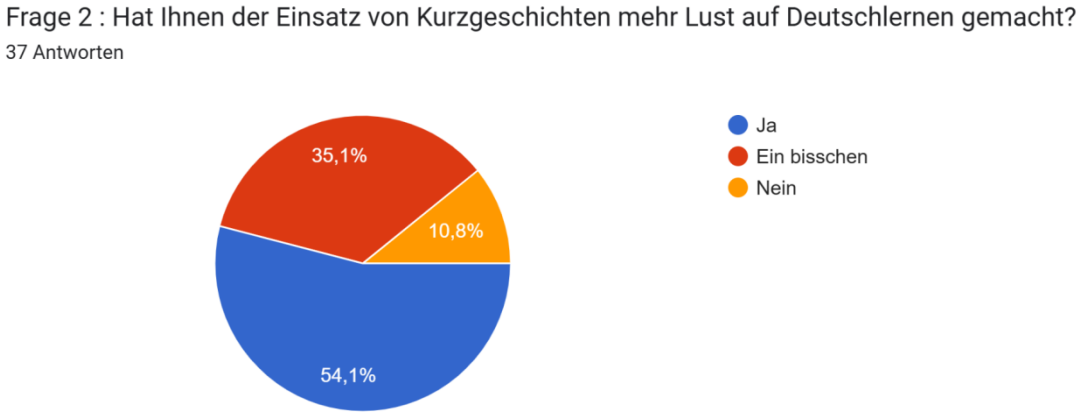


Abbildung 02: Motivation zum Deutschlernen

Hinsichtlich der Motivation zum Deutschlernen zeigte sich ein differenziertes Bild (vgl. Abbildung 2).20 Studierende (54,1 %) gaben an, dass die Kurzgeschichten ihre Lust auf das Deutschlernen gesteigert hätten. Weitere 13 Studierende (35,1 %) berichteten von einem

teilweisen Motivationsschub („ein bisschen“), während nur vier Studierende (10,8 %) angaben, dass die Kurzgeschichten keinen Einfluss auf ihre Lernmotivation hatten. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass literarische Kurztexte in der Mehrheit der Fälle motivationale Effekte entfalten, gleichzeitig aber individuelle Unterschiede bestehen.



Abbildung 03: Förderung sprachlicher Kompetenzen

Die Frage nach der Unterstützung sprachlicher Kompetenzen erlaubte Mehrfachantworten (vgl. Abbildung 3).15 Studierende (40,5 %) berichteten, dass die Kurzgeschichten besonders beim Verstehen von Texten hilfreich waren. 12 Studierende (32,4 %) sahen die Förderung im Bereich Sprechen und Schreiben, während 10 Studierende (27 %) den Wortschatz und die Grammatik als am stärksten gefördert angaben. Die Daten zeigen, dass Kurzgeschichten primär rezeptive Kompetenzen stärken, zugleich aber auch produktive Fähigkeiten unterstützen.

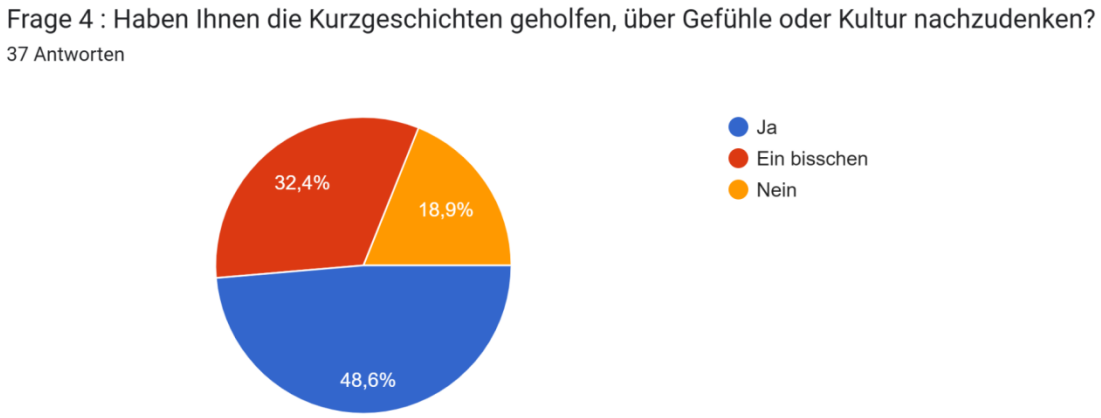


ABBILDUNG 04: REFLEXION ÜBER GEFÜHLE UND KULTUR

In Bezug auf die kulturelle und emotionale Dimension (vgl. Abbildung 4) gaben 18 Studierende (48,6 %) an, dass die Kurzgeschichten sie zur Reflexion über Gefühle oder kulturelle Aspekte angeregt hätten. Weitere 12 Studierende (32,4 %) bestätigten diese Wirkung teilweise („ein bisschen"), während sieben Studierende (18,9 %) keine entsprechende Wirkung wahrnahmen. Dies zeigt, dass Kurzgeschichten nicht nur als sprachliches Lernmaterial dienen, sondern auch affektive und kulturelle Lernprozesse anstoßen.

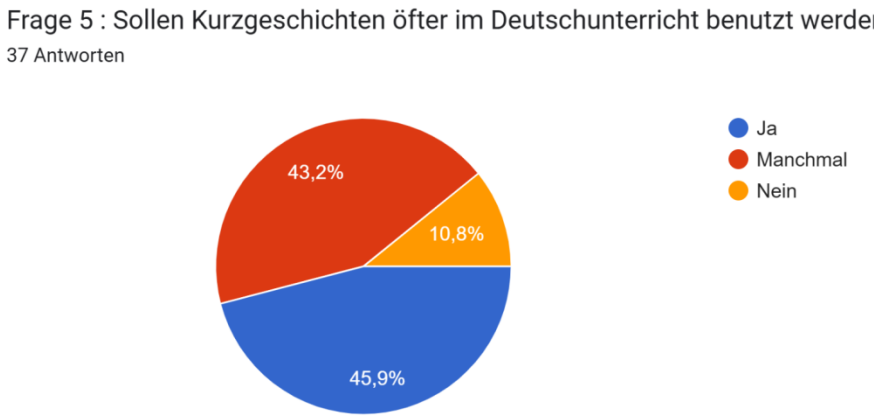


Abbildung 05: Akzeptanz des häufigeren Einsatzes

Die Akzeptanz des literaturbasierten Ansatzes im Unterricht wurde auch durch die Frage nach der zukünftigen Nutzung erfasst (vgl. Abbildung 5).17 Studierende (45,9 %) sprachen sich für einen häufigeren Einsatz von Kurzgeschichten aus, 16 Studierende (43,2 %) hielten den Einsatz gelegentlich für sinnvoll, während vier Studierende (10,8 %) den Einsatz ablehnten. Diese Verteilung unterstreicht, dass die Mehrheit der Studierenden Kurzgeschichten als bereicherndes Unterrichtsmaterial ansieht und eine regelmäßige Verwendung begrüßen würde.

Insgesamt zeigen die quantitativen Daten eine klare Tendenz: Kurzgeschichten werden von den Studierenden überwiegend positiv bewertet, steigern die Lernmotivation und fördern sprachliche, kulturelle und emotionale Kompetenzen. Gleichzeitig verdeutlichen die Angaben zu produktiven Fertigkeiten und individuellen Einschränkungen, dass der didaktische Erfolg von der sorgfältigen Auswahl der Texte und der methodischen Einbettung in den Unterricht abhängt.

3.2.2. Qualitative Ergebnisse

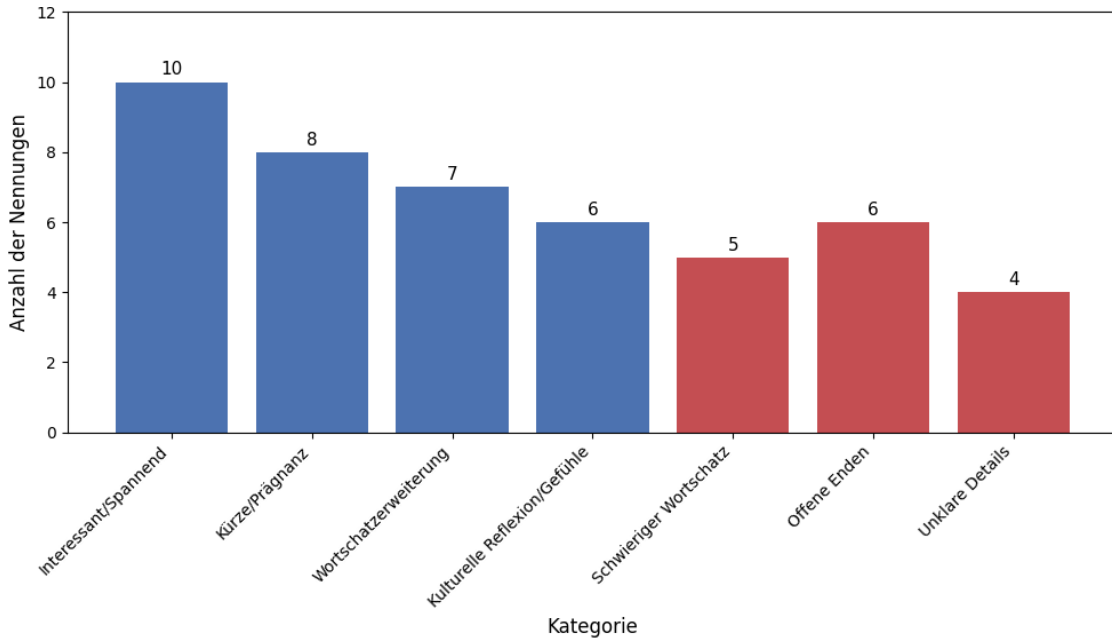


Abbildung 06: Häufigkeit thematischer Rückmeldungen der Studierenden zu Kurzgeschichten

Die Auswertung der offenen Antworten der Studierenden (vgl. Abbildung 6) zeigt, dass Kurzgeschichten im DaF-Unterricht überwiegend positiv wahrgenommen werden. Ein zentraler Aspekt, der häufig genannt wurde, ist die Interessantheit und Spannung der Texte. Viele Studierende betonten, dass die Geschichten sie neugierig machen und zum Weiterlesen motivieren, wodurch das Lernen als ansprechender und unterhaltsamer empfunden wird. Eng damit verbunden wird die Kürze und Prägnanz der Kurzgeschichten geschätzt. Die kompakten Texte ermöglichen es, innerhalb kurzer Zeit vollständige narrative Einheiten zu erfassen, gleichzeitig regen sie jedoch zu eigener Interpretation und kritischem Nachdenken an.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die sprachliche Förderung. Die Studierenden berichteten, dass die Kurzgeschichten ihren Wortschatz erweitern, neue Ausdrucksformen vermitteln und das Verständnis komplexerer Satzstrukturen unterstützen. Neben der sprachlichen Dimension wurde auch die kulturelle und emotionale Reflexion hervorgehoben. Viele Studierende gaben an, dass die Geschichten ihnen halfen, über Gefühle, menschliche Beziehungen und kulturelle Kontexte nachzudenken, wodurch sie einen zusätzlichen Mehrwert über die reine Sprachvermittlung hinaus erfuhren.

Gleichzeitig wurden einige kritische Aspekte genannt, die die Nutzung von Kurzgeschichten erschweren können. So berichteten einige Studierende, dass der schwierige Wortschatz mancher Texte das Leseverständnis beeinträchtigte. Zudem führten offene Enden der Geschichten gelegentlich zu Unsicherheit, da die Handlung nicht abschließend erklärt wurde

und eigene Interpretationen gefordert waren. Schließlich wurden teilweise unklare Details oder schwer verständliche Passagen als hinderlich empfunden.

Insgesamt zeigen die qualitativen Ergebnisse, dass Kurzgeschichten im universitären DaF-Unterricht als motivierende, sprachlich und kognitiv förderliche Lernressource geschätzt werden. Gleichzeitig machen sie deutlich, dass eine bewusste Auswahl der Texte, die Berücksichtigung des Schwierigkeitsgrads und eine didaktische Begleitung durch die Lehrkraft notwendig sind, um die positiven Effekte zu maximieren und mögliche Schwierigkeiten zu minimieren. Die Häufigkeit der Nennungen verdeutlicht, dass die positiven Aspekte – insbesondere Interesse, Kürze, Wortschatzerweiterung und kulturelle Reflexion – stärker betont werden als die kritischen Punkte, was die hohe Akzeptanz des Mediums unterstreicht.

3.3. Diskussion

Die Ergebnisse der vorliegenden Fallstudie verdeutlichen das umfassende didaktische Potenzial literarischer Kurzgeschichten im universitären DaF-Unterricht. Sowohl die quantitativen als auch die qualitativen Daten zeigen, dass Kurzgeschichten von den Studierenden überwiegend positiv bewertet werden und vielfältige Lernprozesse anstoßen.

Die quantitativen Ergebnisse legen nahe, dass Kurzgeschichten die Motivation der **Lernenden** deutlich steigern. Rund zwei Drittel der Studierenden gaben an, dass der Einsatz der Kurztexte ihre Lust auf Deutschlernen erhöht hat. Diese Motivationssteigerung korrespondiert mit den qualitativen Rückmeldungen, in denen besonders die Spannung, Interessantheit und Kürze der Geschichten betont wurde. Die Studierenden fühlen sich durch die kompakte und gleichzeitig inhaltlich tiefgehende Struktur der Texte aktiviert, eigene Interpretationen zu entwickeln und aktiv über Inhalte, Charaktere und kulturelle Kontexte nachzudenken.

Hinsichtlich der sprachlichen Förderung zeigt sich, dass Kurzgeschichten insbesondere die rezeptiven Kompetenzen stärken. Die Studierenden berichteten, dass die Texte vor allem beim Leseverstehen und beim Wortschatzaufbau hilfreich waren, während auch produktive Fähigkeiten wie Schreiben und Sprechen gefördert werden. Die qualitativen Rückmeldungen stützen dieses Ergebnis: Die Lernenden heben hervor, dass sie durch die Geschichten neue Wörter und Ausdrucksweisen lernen konnten, wodurch ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit erweitert wurde.

Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse, dass Kurzgeschichten affektive und kulturelle Lernprozesse initiieren. Etwa zwei Drittel der Befragten gaben an, dass sie durch die Geschichten zur Reflexion über Gefühle, zwischenmenschliche Beziehungen und kulturelle Aspekte angeregt wurden. Diese Befunde werden durch die qualitativen Rückmeldungen unterstützt, in denen die Studierenden betonen, dass die Texte zum Nachdenken über Moral, Verantwortung, soziale Konflikte und kulturelle Unterschiede einladen. Kurzgeschichten wirken somit nicht nur als Medium der Sprachvermittlung, sondern auch als Instrument zur Entwicklung interkultureller und emotionaler Kompetenzen.

Gleichzeitig weisen die Ergebnisse auf didaktische Herausforderungen hin. Kritische Rückmeldungen betreffen insbesondere den anspruchsvollen Wortschatz, die offenen Enden vieler Geschichten und teilweise unklare Details. Diese Aspekte können das Textverständnis erschweren und erklären, warum ein kleiner Teil der Studierenden nur eine mittlere oder negative Bewertung abgab. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Textauswahl sorgfältig auf das Niveau der Lernenden abzustimmen und begleitende Aufgaben oder Hilfestellungen anzubieten, um die positiven Effekte zu maximieren.

Die kombinierte Betrachtung quantitativer und qualitativer Daten verdeutlicht, dass Kurzgeschichten im universitären DaF-Unterricht als motivierende, sprachlich förderliche und kulturell bereichernde Lernressource wahrgenommen werden. Sie bieten ein integratives Lernfeld, das sprachliche, kognitive und affektive Prozesse gleichzeitig anspricht und somit zur ganzheitlichen Förderung der Lernenden beiträgt. Die Erkenntnisse legen nahe, dass Kurzgeschichten regelmäßig in den Unterricht integriert werden sollten, wobei die Auswahl der Texte, die Vorentlastung schwieriger Wörter und die gezielte Reflexion offener Enden entscheidend für den Erfolg sind.

Abschließend lässt sich feststellen, dass der Einsatz literarischer Kurzgeschichten nicht nur die sprachliche Kompetenz der Studierenden stärkt, sondern auch deren Motivation**,** kritisches Denken und interkulturelles Verständnis fördert. Die Fallstudie liefert somit wichtige empirische Hinweise für die didaktische Gestaltung literaturbasierter Unterrichtseinheiten im universitären DaF-Kontext**.**

4. Fazit und Schlussfolgerungen

Die vorliegende Fallstudie zeigt, dass literarische Kurzgeschichten im universitären DaF-Unterricht ein hohes didaktisches Potenzial besitzen. Sie fördern nicht nur sprachliche Kompetenzen, insbesondere Wortschatz und Leseverstehen, sondern wirken zugleich motivierend und regen die Studierenden zur Reflexion über Gefühle, zwischenmenschliche Beziehungen und kulturelle Aspekte an. Damit tragen Kurzgeschichten wesentlich zur Entwicklung interkultureller Kompetenz bei und erweitern das Spektrum der Lernprozesse über rein sprachliche Ziele hinaus.

Die quantitative Auswertung des Fragebogens belegt die überwiegend positive Wahrnehmung der Kurzgeschichten: Die Mehrheit der Studierenden bewertete den Einsatz als „gut“ und berichtete von gesteigerter Motivation. Gleichzeitig bestätigten qualitative Rückmeldungen, dass die Texte aufgrund ihrer Kürze, Verständlichkeit und thematischen Vielfalt besonders gut geeignet sind, Lernende aktiv einzubeziehen und zur eigenständigen Interpretation anzuregen. Kritische Anmerkungen zu sprachlicher Schwierigkeit oder abrupten Textenden verdeutlichen die Notwendigkeit einer sorgfältigen Auswahl und didaktischen Einführung der Kurzgeschichten.

Für die Praxis lässt sich ableiten, dass Kurzgeschichten als integratives Medium besonders wertvoll sind, wenn sie gezielt mit sprachlichen Übungen und Reflexionsaufgaben kombiniert

werden. Sie können sowohl zur Einführung neuer Themen als auch zur Wiederholung von Wortschatz und Grammatik eingesetzt werden und bieten zugleich Raum für interkulturelle und emotionale Lernprozesse. Eine abwechslungsreiche und methodisch fundierte Einbettung der Texte steigert die Attraktivität des Unterrichts und unterstützt nachhaltiges Lernen.

Abschließend lässt sich festhalten, dass Kurzgeschichten im universitären DaF-Unterricht ein effektives Werkzeug darstellen, das sprachliche, motivationale und kulturell-emotionale Lernziele gleichzeitig fördert. Zukünftige Forschungen könnten auf größeren Stichproben, längeren Beobachtungszeiträumen oder verschiedenen Hochschulstandorten aufbauen, um die Ergebnisse zu verallgemeinern und die didaktische Nutzung von Kurzgeschichten weiter zu optimieren.

Literaturverzeichnis

Anderson, S. (2023). „The role of narrative in language learning and teaching.“ Frontiers of Language and Communication Studies, 5(2), 43.

Atika Puspitarini, R., Rafiqa, & Junaedi, A. (2024). „Enhancing narrative writing skills through digital storytelling: An experimental study on high school students.“ GLENS: Global English Insights Journal, 1(2), 66–75.

Bay, W. A. (2022). Geschichten verstehen: Konzeption, Implementation und Evaluation eines Lesestrategiesets für narrative Texte [Masterarbeit, Universität Schwäbisch Gmünd].

Benabbes, S., & Abu Taleb, H. A. A. H. (2024). „The effect of storytelling on the development of language and social skills in French as a foreign language classrooms.“ Heliyon, 10(8), e29178.

Hartmann, E. C. (2022). „Von kollaborativer Imagination zu translingualer Narration: Erforschung multilingualer und multimodaler Erzählstrategien (Deutsch–Französisch).“ Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, Themenheft, 2, 1–20.

Hinzmann, F., Storz, C., Hülsmann, A., Rosner, U., & Dupke, B. (2021). „Zur Didaktisierung von Geschichten im frühen Fremdsprachenunterricht.“ In: Vermitteln – Verbinden – Verstehen. 46. Jahrestagung des FDZ (S. 61–83). TU Chemnitz.

Hoffmann, J. (2023). „Erzählen in mehrsprachigen und interkulturellen Kontexten – Eine Einführung.“ Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, Themenheft, 1, 4–24.

Klippel, F. (2023). Intuition im Unterricht. Souverän mit unvorhersehbaren Situationen umgehen. Weinheim/Basel: Beltz.

Klippel, F., Caspari, D., Legutke, M., & Schramm, K. (2022). Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik. Tübingen: Narr.

Lugossy, L., et al. (2024). „From readers to creators: Secondary students' experiences with young adult literature and digital storytelling." Journal of Educational Language Learning.

Piepho, H.-E. (1974). Kommunikative Kompetenz als übergeordnetes Lernziel im Englischunterricht. Limburg: Frankonius.

Surkamp, C., & Nünning, A. (2025). Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik: Ansätze – Methoden – Grundbegriffe (3. ergänzte Auflage). Stuttgart/Weimar: Metzler.

Syamsia, S., & La Jie, E. (2024). „Developing students' English vocabulary through translation activities using narrative text." Langua: Journal of Linguistics, Literature, and Language Education.

Tian, Y., Huang, T., Liu, M., et al. (2024). „Are large language models capable of generating human level narratives?" arXiv preprint.

Yan, Z., Xiang, Y., & Huang, Y. (2024). „Social life simulation for non-cognitive skills learning." arXiv preprint.

Zhang, J., & Long, Y. (2024). „MLD EA: Check and complete narrative coherence by introducing emotions and actions." arXiv preprint.

Zheng, L., Ismail, H. H., Hashim, H., & Ali, Z. B. (2025). „Storytelling in English language education in China: A systematic review of empirical research from the past decade (2014–2024)." Forum for Linguistic Studies.